

Rindbach (12. und 13. Juli), auf der Dorfkulturwoche in Gmunden (22. August bis 30. August) und bei den Trachtenvereinsobmannerschulungen tätig.

Weiter wurde wieder Volkskunde an der Kunstgewerbeabteilung der Bundesgewerbeschule vorgetragen.

Die Errichtung einer Verkaufsstelle nach dem Muster des Heimatwerkes am Steirischen Volkskundemuseum wurde in die Wege geleitet. Diese oft sehr schwierigen Vorarbeiten gelangten bis zum Ende des Berichtsjahres zu einem befriedigenden Ergebnis.

Oberösterreichischer Werkbund.

1951 wurde außer der in das Berichtsjahr reichenden Schau „Der gute Wandschmuck“ keine größere Ausstellung veranstaltet. Dagegen wurden mit verschiedenen Sektionen der IX. Triennale in Mailand selbst Verhandlungen zur Durchführung einer repräsentativen Werkbundschau 1952 gepflogen. Über die „Mailänder Triennale“ hielt der Gefertigte einen Lichtbildervortrag.

Auswärtiges.

Die Neuaufstellung der Kulturgeschichtlichen Abteilung des Museums der Stadt Bad Ischl gelangte zur Vollendung von vier Räumen.

In der Angelegenheit des Mondseer Rauchs hauses blieb der Bauernhausforschung zwar die Erwerbung und Errichtung als Freilichtmuseum versagt, doch gelang es den ehrwürdigen Hof „Bischofer“ unter Denkmalschutz zu stellen.

Dr. Franz Lipp.

6. Biologische Abteilung.

1. Allgemeiner Abteilungsbericht.

Trotz der drückenden Enge und dem Mißverhältnis zwischen den reichhaltigen und wertvollen Sammlungen einerseits und dem viel zu geringen Raum, war es durch äußerste Beschränkung möglich, die Schau der ausgestorbenen Tierwelt unseres Landes zusammenzufassen, den Raubvögeln einen kleinen Schausaal und im Hochparterre einen Gang für die ständige Aufstellung der Hydrobiologie und Fischkunde zu widmen. — Im Studiersaal, der auch die entomologischen Sammlungen beherbergt, wurde mit Zyklon-B-Scheiben bei doppelter Menge und Zeit

vergast, was vor allem wegen der zahlreichen Einläufe aus der Kriegs- und Nachkriegszeit notwendig war. — Unter dem Titel „Unser heimisches Süßwasser als Lebensraum“ veranstaltete die Abteilung in der Zeit vom 13. Oktober bis 9. Dezember eine umfangreiche *Sonderausstellung* in drei Stockwerken des Hauses, durch die ständige Führungen stattfanden; während der Ausstellungsdauer war das Landesmuseum von über 15.000 Personen besucht.

Die Abteilung hat in der Nähe von Engelhartzell, in Feldham, Hellmonsödt, Lorch, Münzkirchen und Schwanenstadt Plan- oder Notgrabungen durchgeführt, die erhebliches zoologisches und anthropologisches Material ergeben haben. — An einer Großexkursion mit dreitägiger Dauer nach Ibm haben 20 Fachkollegen als freiwillige wissenschaftliche Mitarbeiter teilgenommen, die Untersuchungen sind als Fortsetzung der Arbeiten von Helmut Gams gedacht.

In dankenswerter Weise standen während des Berichtsjahres die bewährten freiwilligen Mitarbeiter für die vielfältigen Arbeiten der Abteilung zur Verfügung: H. Hamann, E. Hoffmann, J. Kloiber, M. Priesner, H. Schmid, K. Steinparz. — Josef Vornatscher, Wien, setzte mit Unterstützung der Abteilung (Beihilfe) seine Untersuchungen in oberösterreichischen Höhlen (Insekten) fort. Erich Thenius, Wien, hat einen Teil der urgeschichtlichen Tierskelettreste aus dem Ennstal determiniert, Karl Schedl, Bodensdorf, hat in liebenswürdiger Weise die Bestimmung unserer Borkenkäfersammlung übernommen. Beiden Herren sei herzlich gedankt. — Alois Peham, Linz, bisher Mitarbeiter für Hydrobiologie, ist seit März 1951 als leitender Wasserchemiker in Kairo tätig. Hermann Priesner, Linz, wurde nach mehrjähriger Forschungsarbeit auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Schädlinge-Insekten im November 1951 zum Professor für Entomologie an der Königlich Ägyptischen Universität zu Kairo ernannt.

2. Botanik.

An Erstfinden für Oberösterreich wurden gemeldet und gespendet: *Aristolochia clematidis* L., am ersten Weikerlsee durch H. Hamann (galt für Oberösterreich als ausgestorben); *Centaurea pseudophrygia* C. A. Mayer, auf einer Wiese bei Helfenberg, durch G. Stockhammer; *Lotus uliginosus* Schk., nahe Freistadt, *Cerastium Tenoreanum* Sevinge D. C., bei St. Martin und bei Leonding, Kohl-

rauschia prolifera (L.) Kth., Steinbruch bei Allharting, *Linaria repens* (L.) Mill., Steinbruch bei Allharting, durch A. Lonsing; *Amaranthus hybridus* L., bei Linz, *Kochia eriophora* Schrad., in Linz, *Nicandra physaloides* G., in Linz, *Elsholtzia cristata* W., in Linz, *Centaurea diffusa* Lan. bei St. Martin, *Lathyrus aphaca* L., in Linz, durch R. Baschant.

Aus der Reihe der Spenden seien herausgegriffen: 10 Faszikel eines Kryptogamen-Herbares, gewidmet von Schulrat Theodor Berger in Kimpling; 1 Posten Moorproben für das projektierte Moorheilbad Mondsee; 5 Serien hydrobiologischer Präparate, gespendet von H. Hamann und B. Weinmeister; 2 anscheinend frühgeschichtliche Stammausschnitte, 7 m tief im Schlier bei Leonding, gespendet von Karl Karning.

Die Arbeiten am oberösterreichischen Zentral-Herbar konnten bis auf einen kleinen Rest im Berichtsjahr abgeschlossen werden, vom Demonstrations-Herbar wurden 30 Faszikel, das ist die Hälfte, bearbeitet. Die Sachbearbeiterin Pia Bockhorn und der Referent für Botanik H. Schmid haben außer diesen Arbeiten auch einen großen Teil der botanischen Vorbereitung für die Wasserausstellung geleistet.

3. Zoologie.

Als Erstfunde für Oberösterreich wurden gemeldet und z. T. gespendet: *Lycaena thersites* Cant., ein Bläuling aus Goisern, durch H. Reißer, Wien; *Sphaericus gibboides* Boield, ein brauner Diebkäfer, mit Drogen eingeschleppt, Sp. Magister Kerschner, Linz; *Bembex oculata* Latr., eine Kreiselwespe aus Alkoven, durch M. Schwarz und H. Hamann; *Dioxys tridentata* Nyl., eine schwarze Schmarotzerbiene, aus Rottenegg, durch F. Koller und H. Hamann; *Hoplocampoides xylostei* Gir.; eine Blattwespe aus Wegscheid und vom Schiltenberg, durch H. Hamann; *Chrysis käufeli* Zimm., eine Goldwespe aus Gosau, durch K. Kusdas; die Libellen *Agrion hastulatum* Charp., *Agrion pulchellum* v. d. L., *Aeschna affines* v. d. L., *Leucorrhinia pectoralis* Charp., in der Gegend zwischen Pfarrkirchen und Bad Hall, durch O. Wettstein, Wien; *Erythromma najas* Hansem., in der Schwaigau (Mitterwasser) bei Pichling, durch E. Hoffmann; schließlich Libellen-Neufunde für das Ibmer Moos durch E. Hoffmann und R. Löberbauer, nämlich *Enallagma cyathigerum* Charp., Heratinger

See, *Pyrrhosama nymphula* Sulz., aus der „Ewigkeit“ und die Libelle *Orthetrum cancellatum* L. durch E. Hoffmann, Schiltensberg.

Darüber hinaus gingen zahlreiche Spenden und Sendungen von nah und fern ein: Sergej Shakovkoj spendete 87 südamerikanische Käfer und Literatur hiezu, M. Droste 80 exotische Schmetterlinge (Südostasien und Australien); H. Amanshauser und N. Stangl übersandten 114 Libellen aus Salzburg, A. Himmelfreundpointner 150 Schmetterlinge aus Niederösterreich, A. Waras 140 Insekten aus Österreich; wertvolles oberösterreichisches Material spendeten H. Wirthumer und E. Hoffmann. Von den weniger umfangreichen Einläufen seien die Spenden von H. Foltin, Fr. Koller, W. Mitterndorfer, H. Neustetter, Fr. Nugent, L. Sieder, H. Skalnik, O. Sterzl, B. und H. Weinmeister hervorgehoben.

Dem Schlachthof der Stadt Linz sei herzlich für die zahlreichen Belegstücke von Parasiten-Befall und von typischen Erkrankungen einzelner Organe bei unseren Haustieren gedankt, Herrn Stecher für die Überlassung von Flußperlen aus dem Kùbach, Aschach. Pathologisches Fischmaterial hat in dankenswerter Weise Hans Pertlwieser eingeliefert, dem Verein für Aquarienkunde ist der Dank für die Überlassung von 24 exotischen Kriechtieren, darunter 18 Schlangen, auszusprechen.

Tiergeographisch bemerkenswert ist ein Beleg für das Auftreten der Kreuzotter nördlich der Donau, beschränkt auf das oberste Mühlviertel. Für Meldung und Spende der Otter sei den Herren Luftensteiner und Falkner herzlichst gedankt, für eine Höllenotter der Bundesförsterschule Orth bei Gmunden. — Leider muß hier auch von dem Verlust zweier seltener Großvögel gesprochen werden, die durch ein Schlageisen, bzw. durch einen Jagdgangster von der weiteren Fortpflanzung ausgeschlossen wurden: der große Steindadler von Steyring, der große Uhu von Ebelsberg. — Als wertvoller ornithologischer Eingang sei der Kauf einer Sperbermumie aus dem Gräberfeld von Sakkara in Ägypten (mit Urkunde) erwähnt.

Mit der Durchsicht der ornithologischen Bestände im Sparkassendepot haben K. Steinparz und H. Renetzeder begonnen, Beobachtungen im Donau-Enns-Gebiet und in Linz wurden von beiden Herren durchgeführt, ferner von H. Koller in Ebensee.

Der Berichterstatter hat die Bearbeitung der Säugetier- und Vogel-Skelette aus dem Ennstal begonnen, die aus den Grabungen Mitterkalkgrubers 1934—1950 stammen und einen Beleg für die

Haus- und Wildtierwelt der Jungsteinzeit und Bronzezeit in Oberösterreich darstellen. Die im Jahrbuch gebrachte Arbeit über die Rinderrassen in Oberösterreich berichtet über die diesbezüglichen Arbeiten an historischen und rezenten Materialien. Gemeinsam mit Gustav Giebl hat der Berichterstatter ein Gutachten über den letzten Auhirschbestand auf freier Wildbahn in Österreich erstattet (Zentralrevier Hohenlohe). Über das Auftreten und die Umstände von großen Insektenschwärmen wurden gemeinsam mit der durch Rundfunk und Presse informierten Öffentlichkeit aus dem ganzen Lande Unterlagen gewonnen. An Raubwild im Alpengebiet gab es im Berichtsjahr zwei Sondervorkommnisse: im Gebiet von Weyer einen Luchs, bei Windischgarsten 2 junge eigenartige Füchse, von denen einer sicher krank, der andere jedoch die Möglichkeit einer Kreuzung Fuchs und Hund nicht ausschließt.

Hofrat Giebl ist die Spende von 18 Reh- und Hirsch-Unterkiefern mit genauer Altersangabe zu verdanken, Hofrat Trappel von Ge- weih- und Skelettfunden aus der Urzeit im Bett der Aschach, der VÖEST ein urzeitlicher Skelettfund, Paul Karnitsch römerzeitliche Haustierfunde vom Tummelplatz, Linz. Spenden liefen ferner ein von Rachbauer, Ebelsberg, Baumann, Ebelsberg, Gemeinde Waizenkirchen. — Aus eigenen Grabungen in Lorch-Ziegelfeld stammt umfangreiches Material an Säuger- und Vogel-Skeletten. Außerordentlich reich sind die Anfälle dieser Art aus den Grabungen von W. Jenny und H. Veters aus Lorch-Laurenzifeld, ferner von Veters aus seiner Grabung in Wimsbach-Totenhölzl, einem spätantiken Bauernhaus.

4. Anthropologie.

Im Berichtsjahr wurden die vergleichenden Augen-Untersuchungen an Linzer Schulkindern fortgesetzt. Über die Linzer Bevölkerung in den Jahren 200 bis 450 n. Chr. wurde eine Arbeit im Jahrbuch der Stadt Linz vorgelegt. Die gemeinsam mit Pfarrer Gschwendtner durchgeführte Freilegung der Krypta von Hellmonsödt erbrachte u. a. die Gewinnung eines wertvollen Materiales aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Die eigenen Grabungen in Lorch auf dem Ziegelfeld, beim Steinpaß, nördlich des Eichberges und in Kristein haben vor allem in der Zeit vom 24. bis 27. April, 20. bis 29. Mai und 20. bis 30. Juni das bisher weitaus umfangreichste römerzeitliche Skelett-

material ergeben, das eines der größten Österreichs überhaupt ist und besonders sorgfältig gehoben werden konnte.

Der Berichtersteller hat die anthropologischen (und zoologischen) Serien der Gräberfelder von Linz-St. Peter (urgeschichtlich) und Linz-Zizlau (frühgeschichtlich), die 500 Gräber umfassen, einer ersten Bearbeitung unterzogen. — Kleinere Grabungen fanden statt in: Wimsbach, Münzkirchen, Oberranna, Ebelsberg; von mittlerem Umfang waren: Feldham, Schwanenstadt sowie die ersten Bergungen des Gräberfeldes von Sierning bei Steyr durch Bauarbeiten im Dezember 1951 (Dr. Pitscheneder).

An Einläufen in die anthropologischen Sammlungen sind zu verzeichnen: der bedeutsame Skelettfund von Ebelsberg-Wachberg durch Lotte Magauer und die Linzer Polizei, der zweite neolithische Fund im Lande (vergl. den Bericht des Vorjahres); in Fortsetzung der vorjährigen Grabungen in Feldham wurden nun 12 weitere frühbairische Skelette gehoben; in Schwanenstadt 4 Individuen der nämlichen Periode; der große Komplex der römischerzeitlichen Skelette von Lorch; neuzeitliche Skelette von Wimsbach, Münzkirchen und Oberranna. Zur Unterbringung der Einläufe wurde ein Teil der Kanonenhalle als Depot eingerichtet.

5. Angewandte Biologie.

Die Sonder-Ausstellung „Unser heimisches Süßwasser als Lebensraum“ stellte die Beziehungen zwischen der natürlichen Wasserwirtschaft und der Wasserabhängigkeit von Pflanze, Tier und Mensch dar, im zeitlichen Rahmen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Mit Unterstützung des Landes, der Stadt und mehrerer Verbände konnte das umfangreiche Programm dem Besucher ausführlich nahegebracht werden. Ständige Führungen, in den Abendstunden Filmvorführungen stellten die Verbindung zwischen dem Publikum aus dem ganzen Lande und den Nachbarländern her. Tierische, pflanzliche und technische Motive aus dem Thema der natürlichen Wasserverhältnisse, Fachvorträge von Biologen, Industriepianern und Ärzten rundeten das Programm ab.

Im Sinne der angewandten Biologie wurden bestimmte Objekte besonders profiliert:

Wasserpflanzen als natürliche Uferbefestigung (F. Lorenz, H. Hamann), pflanzliche und tierische Fischnahrung (H. Hamann), die Nutzfische Oberösterreichs (Landesfischereiverein Linz und Arbeits-

gemeinschaft Wien), Fischotter und Bismarckratte in Oberösterreich (Th. Kerschner). Im 1. Stockwerk waren dies: Bilderfolge der Formen der Fischschuppen (Großaquarelle von H. Pertlwieser), der abgesehenen Gosausee (J. Schadler und OKA); als größtes geschlossenes Kapitel: Gegenwart und Geschichte des Auwaldes an der Traun, der Grundwasserverhältnisse, der Fischzucht und der Landwirtschaft (H. Hufnagl, H. Häusler, OKA), der Traunplan = die projektierten 16 Stauseen von Gmunden bis Linz (Oberösterreichische Kraftwerke-AG.), die Wasserkraft an der Enns (Ennskraftwerke-AG.), Untersuchungen und Ergebnisse bezüglich der Fisch-Ernährungsverhältnisse in den vier derzeitigen Ennsstauseen (Linzer Biologische Station).

Das zoologisch-botanische Laboratorium untersuchte über 50 Proben, die aus der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und aus technischen Betrieben sowie von Privaten eingeliefert wurden. Die Station für Fischereiwesen leistete Beratungs- und Gutachter-tätigkeit, vor allem bei Fischsterben. Die Hauptarbeit des Jahres war für die Station die oben erwähnte Beteiligung an der Wasser-ausstellung.

Die Großexkursion nach Ibm vereinigte die hydrobiologischen, entomologischen, pflanzensoziologischen und wirbeltierkundlichen Fachleute und Mitarbeiter der Biologischen Abteilung zu einer drei-tägigen Beobachtungs-Aufsammlungsarbeit, deren Ausarbeitung noch nicht abgeschlossen ist. Die langjährige Tätigkeit von Helmut Gams, Innsbruck, und die Lebensarbeit des Berufsjägers Baumgartlinger, Heratinger See, haben den Anfang der Herausstellung des Gebietes von Ibm gebildet, an dessen grundsätzlicher und praktischer Erforschung nun weitergearbeitet werden soll, auch hinsichtlich einwand-freier Unterlagen für die geplante Fortsetzung der Entwässerung.

6. Vorlesungen und Publikationen.

- Ä. Kloiber: Geschichte und Entwicklung der Haustiere und des Wildes in Ober-österreich. Volkshochschule Linz, Sommersemester 1951.
- „ Führungen durch die biologischen Studiensammlungen des O.-Ö. Lan-desmuseums. Sommersemester 1951.
- „ Herkunft, Eigenart und Geschichte der Oberöreicher, an Hand der naturwissenschaftlichen Quellen, Wintersemester 1951/52.
- „ Einführung in die Artenwelt unserer Haus- und Wildtiere, Winter-semester 1951/52.

- H. Hamann: Die Biologie des Trinkwassers, Fischwassers und Nutzwassers in Oberösterreich, Volkshochschule Linz, Sommersemester 1951.
„ Die Lebewelt des Süßwassers, ihre Bedeutung für die Fischereibiologie.

Ferner Vorträge in wissenschaftlichen Gesellschaften:

- Ä. Kloiber: Tunicin, Kollagen und das Cervidengeweih. St. Hubertus, österr. Jagdztg., Jg. 37, F. 3, S. 33, Wien.
„ Naturwissenschaftliche Forschung 1951, Biologische Abteilung des O.-Ö. Landesmuseums. Jahrbuch der Stadt Linz 1951, S. LXVI—LXX, Linz.
„ 86. Generalversammlung des O.-Ö. Landesfischereivereines in Linz. Österreichs Fischerei, Jg. 4, H. 4, S. 90—91, Wien.
„ Neue Quellen zur Stadt- und Besiedlungsgeschichte (von Linz). Jahrbuch der Stadt Linz 1950, S. 405—426, Linz.
„ Neue Quellen zur Bevölkerungsgeschichte und Besiedlungsgeographie Oberösterreichs. Bundesland Oberösterreich/Jb. 1951, S. 21—49, Linz.
„ Anthropologische Untersuchungen in der Krypta zu St. Florian bei Linz. Jahrbuch des O.-Ö. Musealvereines, Bd. 96, S. 169—184, Linz.
„ Die römische Bevölkerung von Lorch, der hl. Florian und die Witwe Valeria. Oberösterreich, Landschaft / Kultur / Wirtschaft / Fremdenverkehr, Jg. 1, H. 3, S. 30—32, Linz.
„ Über die Bevölkerung von Linz in den Jahren 200—450 n. Chr. — Zweiter Beitrag zur Anthropologie der Stadt. Jahrbuch der Stadt Linz 1951, S. 478—510, Linz.

Abschließend sei namens der Abteilung den Spendern, Referenten, Mitarbeitern und den Arbeitsgemeinschaften für Mühe und Material der Dank ausgesprochen.

Dr. Ämilian Kloiber.

Biologische Arbeitsgemeinschaften.

1. Botanische Arbeitsgemeinschaft.

a) Sitzungsberichte.

12. Jänner 1951. B. Weinmeister: Stellungnahme zu Streitfragen der Pflanzensoziologie. Ausführungen über den 1947 gemachten Vorschlag, das Areal einer Pflanze durch Zahlen zu symbolisieren, welche die Koordinaten des Areal-schwerpunktes darstellen. Methoden der Ermittlung der klimatischen Schwerpunktslage einer bestimmten Lebensgemeinschaft. Brauchbarkeit dieser Methode für die Errechnung der ökologischen Schwerpunktslage unter Benützung des Deckungswertes der einzelnen Arten. Demonstration an Beispielen.
9. Februar 1951. H. Häusler: Bodenkunde und Pflanzensoziologie. Über die Zweckmäßigkeit der Zusammenarbeit von Geologen, Bodenkundlern, Pflanzensoziologen und Forstleuten bei der Untersuchung der Vegetationsentwicklung, dargestellt an den Verhältnissen der Traunauen hinsichtlich der Abhängigkeit vom Grundwasserstand.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [97](#)

Autor(en)/Author(s): Kloiber Ämilian Josef

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Biologische Abteilung. 28-35](#)